

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

24.11.1871 (No. 286)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 24. November.

N. 286.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.
Einkaufungsgebühr: die gepaltene Zeitung ober deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. I. Mts. gnädigst geruht: den Rechnungsrat Max Goll bei der Direktion der großh. Verkehrsanstalten auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen Kränklichkeit und den Kanzlisten Georg Suman bei dieser Stelle wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 18. I. Mts. allergnädigst bewogen gefunden, den Postkontrollenr Seyfried dahier zum Registrator bei der Direktion der großh. Verkehrsanstalten zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. I. Mts. gnädigst geruht, den Kameralpraktikanten Theodor Böll von Karlsruhe zum Sekretär bei großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Bern, 22. Nov. Der Nationalrath beschloß in seiner heutigen Sitzung bei fortgesetzter Beratung der Bundesrevision, daß der Bund im Wege der Gesetzgebung allgemeine Vorschriften für den Bergbau unter Beachtung der in dem Artikel 30 gewährtesten allgemeinen Handels- und Gewerbefreiheit aufstellen soll. Der bezüglich der finanziellen Erträgnisse der Kantone gemachte Vorbehalt wegen des Bergbaues betrifft hauptsächlich die Salinen.

† Madrid, 22. Nov. De Blas, der bisherige Sekretär im Ministerium des auswärtigen Amtes, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

† New-York, 21. Nov. Dem Großfürsten Alexis wurden heute während der zu seinen Ehren stattgefundenen großen Revue vielfache Ovationen zu Theil. General Dix hielt eine Ansprache an den Großfürsten, welcher in seiner Antwort hervorhob, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten seien so fest und dauerhaft, daß sie durch nichts gestört werden könnten. Der Großfürst wird morgen zum Besuche des Präsidenten nach Washington reisen.

Deutschland.

Strasburg, 21. Nov. (Strßb. Ztg.) Als die auf den französischen Flüssen und Kanälen fahrenden preussischen Schiffer in den letzten Jahren in Frankreich einer Patenteuer unterworfen wurden, hat die preussische Regierung ihrerseits, von Repressalien Gebrauch machend, auch diejenigen französischen Schiffer besteuert, welche behufs Steinkohlenladungen nach Saarbrücken fuhren. Trotz der Einverleibung des Elffasses in das Deutsche Reich ist die Schifferrei unserer Provinz heute noch dieser Patenteuer unterworfen, während sie zu gleicher Zeit die im Heimathland erhobene entrichten muß. Da Elß-Bohringen vom nächsten 1. Jahr an den Zollvereins-Staaten völlig gleichgestellt wird, so scheint die natürliche Folge, daß die elßfischen Schiffer, von jenem Datum an, von der zu Saarbrücken von ihnen erhobenen Patenteuer befreit und nur noch die ihres Wohnortes zu entrichten haben werden; auf diese Weise würden sie in dieselben Verhältnisse gestellt sein, wie alle deutschen Schiffer, welche kraft der in ihrem Wohnorte gezahlten Gewerbesteuer frei alle Gewässer der verschiedenen deutschen Länder befahren können. In diesem Sinne hat die hiesige Handelskammer bereits Schritte bei dem kaiserl. Reichskanzler-Amt in Berlin getan, und wir sind überzeugt, daß dasselbe auch in dieser Hinsicht die Interessen der diesseitigen Reichsunterthanen berücksichtigen wird.

H München, 22. Nov. Der König hat an den Lehrer Luz in Würzburg (Vater des Kulteministers) folgendes von Hohenchwangau den 16. November datirte Handschreiben gerichtet:

„Herr Lehrer Luz! Wie ich, und zwar zu Meinem Bedauern erst jetzt erfuhr, haben Sie am 12. September d. J. nach einer durch unermüdeten Fleiß und Eifer ausgezeichneten Laufbahn Ihr fünfzigstes Dienstjahr zurückgelegt, weshalb mir der Antrag unterbreitet ist, Ihnen die Ehrenmitzunge des Ludwigsordens zu verleihen. Ich freue mich aufrichtig von der Genehmigung dieses Vorschlages persönlich den verdienten Vater eines Mannes zu verständigen, welchem ich als geistvollem Staatsmanne und treuenbäherer Stütze des Thrones Meine vollste Hochachtung zuwende. Mit dem Wunsche, daß der wohlverdiente Stolz auf einen solchen Sohn noch viele Jahre die Tage des Vaters verführe, verleihe ich in wohlgeleiteter Gesinnung Ihr gnädiger König. (sg.) Ludwig.“

Berlin, 21. Nov. Wie bereits gemeldet, ist heute dem Reichstage der schon mehr erwähnte „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ergänzung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich“, durch den Reichskanzler „im Namen Sr. Maj. des Kaisers“ eingereicht worden.

Die beigegebenen Motive des Bundesraths berufen sich darauf, daß die meisten anderen Gesetzgebungen des Kontinents, wie der französische code pénal (Art. 201 bis 206), das belgische Strafgesetzbuch, die einseitigen noch geltenden Strafgesetzbücher Württembergs und Badens, wie eben so die spanischen, portugiesischen und italienischen Gesetze Strafvorschriften gegen einen staatsgefährlichen Mißbrauch des geistlichen Amtes enthalten. Der Geistliche sieht vermöge seines Amtes dem Staate und der Gesellschaft gegenüber in einem besondern Verhältnisse; er übt zugleich unter dem besonderen Schutze des Staates einen besondern Einfluß, dessen Mißbrauch eben deshalb auch als ein vom Staate besonders zu ahnendes Vergehen, ein „delictum proprium“ aufgefaßt werden müsse. — Die Vorlage wird voraussichtlich zu lebhaften Debatten im Reichstage führen. Außer im kirchlichen Centrum und auf der äußersten Rechten stößt dieselbe namentlich auch in der Fortschrittspartei auf Widerspruch.

† Berlin, 21. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist neuerdings dem Staatsministerium der Entwurf eines umfassenden Unterrichtsgesetzes vorgelegt worden. Es handelt sich nunmehr um die Entscheidung der Frage, ob der ganze Entwurf in der nächsten Landtags-Session einzubringen sei, oder ob es sich als angemessener empfehle, vorerst nur einzelne sehr dringliche Reformen im Schulwesen auf dem Gesetzgebungswege durchzuführen. Eine Vorlage wegen Aufhebung der Zeitungs- und der Kalendersteuer dürfte für die nächste Landtags-Session noch nicht zu erwarten sein. Wie verlautet, macht sich in den Regierungskreisen mehr und mehr die Ansicht geltend, daß es keineswegs empfehlenswerth erschiene, mit etwa zulässigen Steuererleichterungen gerade in erster Reihe auf dem Gebiete der Presse vorzugehen. Von andern Seiten bezeichnet man hier namentlich die Zeitungssteuer als eine Luxussteuer, deren Aufhebung dringlicheren Abgabenverminderungen nachzusehen habe.

Wahrscheinlich wird die jetzige Reichstags-Session noch einige Tage mit der am 27. Nov. beginnenden Sitzungsperiode des preussischen Landtags zusammenfallen. Mehrseitigen Verlautbarungen zufolge ist es die Absicht des Reichstages, außer den jetzt in Beratung stehenden Vorlagen, besonders noch das Mayon-Gesetz und den Gesetzentwurf wegen strafrechtlichen Einschreitens gegen politische Agitationen der Geistlichkeit zur Erledigung zu bringen. Unter solchen Umständen kann aber der früher zum 25. d. M. in Aussicht genommene Termin für den Reichstags-Schluß schwerlich eingehalten werden. Die Verhandlungen der Reichsvertretung dauern wohl noch bis Mitte nächster Woche.

Vom Handelsminister ist an sämtliche königl. Eisenbahn-Direktionen und Kommissariate ein Rundschreiben gerichtet worden, welches das Einverständnis des Ministers mit den vom Verein der deutschen Eisenbahn-Bewaltungen über den Bau und den Betrieb der Bahnen getroffenen Vereinbarungen insoweit ausdrückt, als dadurch die bezüglichlichen staatlichen Einrichtungen nicht alterirt werden.

† Berlin, 22. Nov. Reichstags-Sitzung.

Die Gesetzwörter, betreffend den Nachtrag zum Haushaltsetat von 1871, die Einführung des Quartierleistungsgesetzes und des Gesetzes des Norddeutschen Bundes über die Unterstützung bedürftiger Familien von Gesetzesreferenten in Baden, werden ohne Debatte nach dritter Beratung genehmigt, ebenso der Gesetzentwurf über die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes, betreffend die Kriegsbienverpflichtung in Bayern. Die §§ 1 und 3 werden unverändert genehmigt, § 2 in der Fassung der Regierungsvorlage wieder hergestellt.

Im Laufe der Diskussion trat die württembergische Minister-Mittnacht, gegenüber den Ausführungen Hölder's, daß die württembergische Regierung sich das Recht wahre, bei der Aufgabe von Referaterechten auch ohne Einvernehmen mit der Kammer vorzugehen. Nach den Bündnisverträgen komme nur die Zustimmung des Bundesraths in Betracht.

Das Gesetz betreffend den Geldbedarf für die Reichseisenbahnen in Elßaß und Lothringen wurde in dritter Beratung ohne Diskussion genehmigt. Dar-uf folgten Wahlprüfungen. Die Wahl des Geistl. Rathes Müller (Pfl.) wurde für ungültig erklärt; dagegen stimmten das Centrum und die Konfessionen. Es folgte weiter der Abtheilungsbericht betreffend Gesetzesübersetzungen bei den Wahlen in Lublin. Das Haus beschloß, die preussische Regierung zur Prüfung zu veranlassen, ob Grund zur Einleitung des Strafverfahrens vorliege. Bezüglich der Reichstags-Wahl in Löben beschloß der Reichstag, den Reichskanzler um Einleitung des strafrechtlichen Verfahrens gegen den Landrath Salmuth zu eruchen. Die Wahlen Bank's und Wolfjohn's (Hamburg), Römer's (Neuwied) werden für gültig erklärt.

Schließlich folgte der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über die Auslegung des § 43 der Geschäftsordnung. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Bindhorff's angenommen: die Entscheidung der Frage in die Kommission zurückzuverweisen und dieselbe aufzufordern, Vorschläge zu machen, um über das Verfahren bei Entscheidung des Wortes feste Bestimmungen zu treffen. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 22. Nov. 14. Armee-korps. Personalveränderungen.

v. Eibons II., Sec. Lt. vom 1. Wehr. Gren. Regt. Nr. 6, Gottschalk, Sec. Lt. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, beide bisher Kommandirt zur Dienstleistung bei der Unteroff. Schule in Potsdam, Stein v. Kaminski, Sec. Lt. vom 1. Hanseat. Infant. Regt. Nr. 75,

Durchhardt, Sec. Lt. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, beide bisher Kommandirt zur Dienstl. bei d. Unteroff. Schule in Biedrich,

v. Fallois II., Sec. Lt. vom 2. Garde-Regt. z. F., — sämtlich zur Dienstl. als Komp. Offiz. bei der Unteroff. Schule in Ettlingen kommandirt.

Stoll, Sec. Lt. vom 1. Badischen Leib-Gren. Regt. Nr. 109, in seinem bish. Kommando zur Dienstl. bei der Unteroff. Schule in Ettlingen belassen.

Sachs, Pr. Lt. vom 6. Badischen Inf. Regt. Nr. 114, von seinem Kommando zur Dienstleistung bei der Unteroff. Schule in Ettlingen entbunden.

Giesche, Sec. Lt. vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22 zur Dienstl. als Turnlehrer bei der Unteroff. Schule in Ettlingen kommandirt.

Berlin, 22. Nov. (Schw. M.) Von Seiten der Regierung erfolgen große Anstrengungen zur Wiederherstellung des Dreißig-Mark-Stück in der dritten Fassung des Münzgesetzes. — Lasfers Antrag auf Ausdehnung der Reichsgesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht behält günstige Aussichten in den Kreisen der verbündeten Regierungen.

† Berlin, 22. Nov. Die Verhandlungen des Reichstags haben in letzterer Zeit nicht einen derartig raschen Fortgang genommen, daß nach der früheren Ansicht noch für den 25. Novemb. auf den Schluß desselben zu rechnen wäre. Auch die „Prov.-Korresp.“ deutet in ihrem heutigen Blatte auf die Möglichkeit einer längeren Dauer der Reichstags-Session hin. Das ministerielle Organ äußert in dieser Beziehung: „Die Hoffnung, daß der Reichstag seine Beratungen bis zum 25. d. M. werde schließen können, ist noch nicht aufgegeben; möglicherweise wird derselbe jedoch seine Arbeiten noch einige Tage neben dem Landtage fortzuführen haben.“ Von anderen Seiten verlautet mit viel größerer Bestimmtheit, die Regierung sei schon vollständig darauf gefaßt, daß der Reichstags-Schluß erst um die Mitte der nächsten Woche eintreten werde. Außer den Vorlagen, deren Beratung jetzt im Gange ist, sollen — wie bereits erwähnt wurde — namentlich noch das Mayon-Gesetz und der Gesetzentwurf wegen Bestrafung politischer Agitationen der Geistlichkeit zur Erledigung kommen. Sonach würden denn für eine halbe Woche der deutsche Reichstag und die beiden Häuser des preussischen Landtags neben einander Sitzungen halten, — eine Eventualität, zu deren Vermeidung bekanntlich die Einberufung des Landtags ohnehin schon eine Woche über den ursprünglich beabsichtigten Termin hinaus verschoben worden ist.

Ueber die Beschaffung der Mittel zum Bau der projektirten neuen Staatsbahnen (Memel-Tilsit u.) werden von einem Theil der Presse vorläufige Angaben verbreitet. Früher behauptete man, diese Mittel sollten im Wege einer Anleihe aufgebracht werden. Neuerdings heißt es, die Verhältnisse des Staatsschatzes seien zur Ausführung der Bahnbauten bestimmt. Sicherem Vernehmen nach ist über die Beschaffung der erwähnten Baupmittel noch gar keine feste Beschlußnahme erfolgt. Als gewiß dürfte aber anzunehmen sein, daß die Verhältnisse des Staatsschatzes nicht zu solcher Verwendung ausreichen sind.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Nov. (N. Fr. Pr.) Die Berufung eines verfassungstreuen Ministeriums, an dessen Spitze Fürst Adolph Auersperg steht, ist als eine nicht mehr bezweifelbare Thatsache anzusehen. Fürst Auersperg, welcher vor seiner Hieherkunft sich nach Prag begeben hat und dort mit seinem Bruder, dem gewesenen Ministerpräsidenten, konferirt haben dürfte, hat bereits die Zustimmung des Kaisers für sein Programm. In Betreff der Persönlichkeiten, welche mit Auersperg in's Kabinett eintreten sollen, besteht eine vollständige und feststehende Liste noch nicht, hingegen ist bereits vollzogen die Ernennung des FML. Baron Koller zum Statthalter von Böhmen; bekanntlich waren bereits früher beide Männer, Auersperg und Koller, jener als Oberst-Landmarschall, dieser als Statthalter dieses Landes, gleichzeitig im Amt. Auf anderen Statthalterposten stehen gleichfalls Aenderungen bevor; in Tirol wird der unmittelbare Vorgänger Taaffe's, Graf Lodron, welchen die Schwarzen hinausgebissen hatten, wieder berufen und auch an Stelle des Landespräsidenten von Schlesien, Frhrn. v. Summer, der unter Potocki-Petrino gemäßigter Frhr. v. Pillersdorff wieder ernannt werden. Was die Auflösung der Landtage betrifft, so kann zur Zeit nur die des oberösterreichischen, mährischen und traurerischen als feststehend angenommen werden; daneben wird auch die Auflösung anderer Landtage, vornehmlich der von Dalmatien und der Bukowina, ins Auge gefaßt; eine an

dere Variante spricht von der Auflösung sämtlicher Landtage. Einen weiteren Aufschub vertragen jedoch diese Entscheidungen jedenfalls nicht, und wie wir vernehmen, steht auch die amtliche Veröffentlichung der Entscheidungen sowohl bezüglich der Personen als der Sache noch im Laufe dieser Woche in sicherer Aussicht.

Wien, 21. Nov. Es ist schon mehrfach das Gerücht verbreitet gewesen, daß die Welt-Ausstellung um ein Jahr werde vertagt werden müssen, statt 1873 auf das Jahr 1874. Das Gerücht scheint diesmal Recht gehabt zu haben, und wenn auch die definitive Entscheidung noch aussteht, bis die Sachmänner sich nochmals ausgesprochen, ob es möglich sei, bis 1873 mit allen Vorarbeiten fertig zu werden, so sind doch schon Daten über den Stand der Arbeiten genug bekannt, um mit ziemlicher Sicherheit voraussehen zu können, daß diese Entscheidung die Vertagung aussprechen werde.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. (Köln. Z.) Gestern ist eine Deputation der Rechten und des rechten Centrums nach Luzern abgegangen, welche die Mission hat, den Grafen v. Chambord zu bestimmen, die dreifarbige Fahne und die Verfassung anzunehmen, und ihm vorzustellen, daß Frankreichs Heil verlange, daß er nicht Gesetze vorschreibe, sondern Das annehme, was dieses ihm biete. Was die Prinzen von Orleans anbelangt, so sollen dieselben der Sache gewonnen sein. Der Graf von Paris sagte der aus Legationisten und Orleansisten bestehenden Deputation Folgendes: "J'ai fait abdégation de ma personne et je me préterai à toutes les combinaisons pour le bien de Franco." Diese Antwort befriedigt nicht genug die Orleansisten. Von seinen Freunden interpellirt, antwortete der Graf:

Meine Herren! Ich will die Sache ganz genau darlegen. Ich vertritt die liberale und konstitutionelle Monarchie und mein erhabener Vetter vertritt die traditionelle Monarchie des alten Frankreichs. Das Land leidet in diesem Augenblicke unter den Martern seiner Unglücksfälle und Graf Chambord hat eben so wie ich selbst zu viel Wohlthat und Achtung vor unserem Lande, um irgend welchen Vertrag zu unterschreiben, der unmöglicher Weise von der Nation gutwillig angenommen werden könnte. Wenn Frankreich durch die Vertreter, die es gewählt hat, dem Chef unseres Hauses eine wahrhaft liberale Konstitution anbietet und dieser dann diese Konstitution annimmt, dann werde ich, meine Herren, in meiner Eigenschaft als erster Prinz Frankreichs mich um den Thron Frankreichs scharen in Gemeinschaft mit meinen Brüdern und meinen Oheimen, und wir werden seine stärksten und treuesten Stützen sein. Das ist, meine Herren, der Grund meines Gebanlens. Nur noch einen weiteren Wunsch habe ich auszusprechen. Das ist, daß Gott Ihre aufrichtigen Bemühungen segnen und unser geliebtes Frankreich schützen wolle.

Neulich wurde mehrfach die besondere Anerkennung erwähnt, welche dem württembergischen Minister des Aeußern, Baron Wächter, so allseitig zu Theil geworden, wegen der vortrefflichen Erledigung der Entschädigungsangelegenheit für die ausgewiesenen Württemberger. Es wird nicht uninteressant sein, zu erfahren, welche praktische und zugleich humane Wege auch die badische Regierung in dieser Sache eingeschlagen. Sie ließ sämtliche Meldungen badischer Unterthanen, welche überhaupt bei ihr eingegangen waren, in verschiedene Kategorien theilen und benachrichtigte darauf jeden Einzelnen derselben von der Kategorie, welcher er beigezählt worden, und von der Beihilfe, die auf dieselbe entfiel. Gleichzeitig aber stellte sie dem so Benachrichtigten frei, bis zu einem bestimmten Termine gegen diese Zuteilung Beschwerde zu führen, indem sie ihn zugleich einlud, seine eventuelle Beschwerde zu motivieren. Auf diesem einfachen Wege wurde jede spätere Reklamation beseitigt und der Menschlichkeit ihr Recht gewahrt. Es versteht sich von selbst, daß man weder die württembergischen, noch bairischen, badischen, hessischen oder die anderen norddeutschen Staaten angehörigen Ausgewiesenen einen Nebenb unterzeichnen ließ, wie dies von den preussischen Staatsbürgern verlangt worden ist.

Aus Paris, 20. Nov., wird der "Times" gemeldet: Die Behauptung, daß die französische Regierung sich geweigert habe, die irrthümlichen Angaben Jules Favre's bezüglich der Unterredung zwischen dem Papste und Gen. v. Harcourt zu berichtigen, ist unwar. Im Gegenteil hat die französische Regierung sich geneigt gezeigt, irgendwelche notwendige Berichtigungen zu machen. Da aber das Buch Jules Favre's erschien, während Gen. v. Harcourt auf seiner Reise war, hielt man es für rathsam, die Ankunft dieses Diplomaten in Rom abzuwarten, um den berichtigen Brief von Jules Favre, der im franzö. Journ. officiel erschien, gleichzeitig mit der im "Off. Rom." erschienenen Note v. Harcourt's zu veröffentlichen. Die französische Regierung hat beschlossen, der Wiederholung von solch diplomatischen Indiskretionen für die Zukunft vorzubeugen.

Türkei.

Der Wortlaut der Note, die Server Pascha unterm 27. September an Wizr. Francki gerichtet hat, ist folgender:

Die hohe Pforte hat Kenntniß von dem Briefe genommen, mit dem Ew. Bischoff. Gnaden mich am 22. Sept. beehrt haben. Die kaiserl. Regierung hat zu jeder Zeit die Verwaltung der geistlichen Angelegenheiten der verschiedenen religiösen Genossenschaften des Reiches diesen Körperschaften selbst und ihren Kirchen anvertraut. Alle Akten, sowie der Pariser Vertrag beweisen das vollständig. Die hohe Pforte hat also stets den Pflichten gehorcht, welche ihr die Sorge um ihre Würde und die Treue gegen die Verträge auferlegen, indem sie sich jedes Gebanlens und jeder Absicht enthielt, welche diese Verpflichtungen und heiligen Versprechungen hätten vernichten oder beeinträchtigen können durch Verhandlungen von Fragen, die zur geistlichen Domäne gehören. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß die kaiserl. Regierung sich immer das Recht vorbehält, welches sich von ihrer Souveränität herleitet, in direkter Weise und ohne jede fremde Dazwischenkunft den verschiedenen Klassen ihrer Unterthanen gegenüber eine gerechte und billige Verwaltungsweise anzunehmen in allen Dingen, die sich auf die bürgerliche Verwaltung beziehen.

Wenn somit bisher Unterredungen haben stattfinden können außer-

halb der Prinzipien, welche ich die Ehre hatte im Vorstehenden darzulegen, so werden Ew. Gnaden nicht zweifeln, daß sie nur den einzigen Gegenstand hätten, diese selbigen wahren und heilsamen Prinzipien zu schützen. Da Ew. Gnaden in Ihrer Eigenschaft als Gesandter des hl. Stuhles Ueberbringer eines freundlichen, von Sr. Heiligkeit dem Papste an Sr. kaiserl. Maj. den Sultan gerichteten Schreibens sind, so werden wir uns immer glücklich schätzen, Ihnen während Ihres Aufenthaltes zu Konstantinopel die hohe Achtung und die Gefühle der Verehrung und Freundschaft zu bezeugen, welche wir für Ihre Person hegen. Genehmigen Sie u. s. w.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Nov. 2. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Dr. Schulz.

Regierungskommissar: Staatsminister Dr. Jolly. Nach Eröffnung der Sitzung wurde der noch nicht beidigte Abg. Richter nachträglich beidigt und sodann zur Wahl des Präsidenten geschritten. Es erhielten die Abgg. Kirsner 49, Lender 6, Dr. Schulz 1, Eckhard 1 Stimme und es ist somit der Abg. Kirsner zum Präsidenten gewählt und nahm derselbe sofort den Präsidentenstuhl ein.

Der Abg. Friderich dankt dem Alterspräsidenten für die umsichtige Leitung der Geschäfte, die es allein ermöglicht habe, daß die Konstituierung der Kammer so rasch vor sich gegangen sei, und bat das Haus, sich zum Zeichen der Zustimmung zu erheben, was auch sofort geschah.

Präsident Kirsner hielt nun folgende Ansprache:

Meine Herren! Empfangen Sie vor Allem für diese ehrenvolle Erwählung meinen herzlichsten, innigsten Dank. Wenn ich nicht auf Ihre Beihilfe und Nachsicht bei Führung des mir übertragenen Amtes zählen dürfte, so wäre das Gefühl dankbarer Freude, das ich über diese Wahl empfinde, durch den Zweifel getrübt, ob es mir auch möglich sein werde, den Anforderungen, die jetzt an mich gestellt werden, zu entsprechen. Ich kann Ihnen aber die Versicherung geben, daß ich nach Kräften bestrebt sein werde, meinen Pflichten zu genügen und die Schwierigkeiten meiner Stellung durch eine gewissenhafte Unparteilichkeit zu mindern oder zu beseitigen. Ich darf hierbei gewiß unterstellen, daß sämtliche Mitglieder dieses Hauses mir durch parlamentarischen Takt die mir zugefallene Aufgabe erleichtern werden.

Wir haben mit Gottes Hilfe durch patriotische Hingebung, in der vor Allem unser verehrter Landesherr uns vorangeleuchtet und uns das glänzendste Beispiel gegeben hat, das ersehnte Ziel nationaler Einigung erreicht. Dadurch sind hauptsächlich diejenigen Fragen, die zu steten Gegenständen inmitten dieses Hauses Veranlassung gegeben haben, der Berathung der Kammer entzogen und dort hin verlegt, wo die deutsche Nation ihre würdige Gesamtvertretung gefunden hat. Aber auch unser rebuzirter Wirkungskreis ist für unser engeres Vaterland von der höchsten Bedeutung, denn es sind uns ja eigentlich nur diejenigen Gegenstände entzogen, die für kleinere Staaten von minderer Bedeutung sind.

Unser Großherzogthum war gewiß niemals in seiner Integrität mehr gefährdet, als zur Zeit seiner vollen Souveränität, d. h. von Auflösung des Deutschen Bundes bis zur Gründung des Deutschen Reichs. Ich glaube deshalb Ihren Intentionen zu entsprechen, wenn ich die Geschichte preise, die unseren Staat diesen Gefahren entrisen und ihn zu einem Glied des Deutschen Reichs gemacht haben.

Lassen Sie uns nun mit frischem Muthe und mit dem Bewußtsein an die Beratungen gehen, daß, wenn auch das Feld unserer Thätigkeit ein beschränkteres ist, dennoch die wichtigsten Gegenstände für uns übrig geblieben sind, die unserer würdigen Pflege bedürfen.

Staatsminister Dr. Jolly entschuldigt das Ausbleiben der Abgg. Eckhard und Blum, die Beide durch den Reichstag in Berlin zurückgehalten sind.

Zu Vizepräsidenten wurden gewählt die Abgg. Eckhard mit 47 und Kiefer mit 39 Stimmen.

Es erhielt nun das Wort der Abg. Kiefer. Derselbe spricht für das dem Abg. Eckhard und ihm durch diese Wahl bewiesene Vertrauen seinen freudigen, bewegten Dank aus. Er sei jedoch weit entfernt, diese Wahl seinem persönlichen Verdienste zuzuschreiben, sehe dieselbe vielmehr als eine Kundgebung an, daß die Kammer entschlossen sei, auch fernerhin auszuhalten auf dem Weg, der allein im Stande sei, unserm Vaterland die nationale Entwicklung und kulturhistorische Mission zu sichern, zu der es berufen sei, nämlich auszuhalten in dem Bestreben, das schon seit Jahren Regierung und Kammer im Auge gehabt hätten, durch Pflege der intellektuellen und sittlichen Interessen des Volkes das ganze öffentliche Leben frei zu machen, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers sei, und jede unberechtigte Einmischung auf diesem Gebiete zurückzuweisen. Nur in diesem Sinne fasse er die auf den Abg. Eckhard und ihn gefallene Wahl auf.

Zu Sekretären wurden gewählt die Abgg. Morstadt mit 52, Diez mit 43, Schmid von Konstanz mit 43, und Müller von Radolzell mit 41 Stimmen.

Nachdem die Bildung der definitiven Kommissionen vorgenommen worden war, stellt Abg. Kiefer den Antrag, auch eine Adresskommission zu bilden, welcher Antrag von der Kammer ohne Abstimmung angenommen wurde.

Abg. Paravicini stellt den Antrag, die Budgetkommission auf 15 Mitglieder zu verstärken. Dieser Antrag wurde mit großer Majorität angenommen.

Abg. Friderich stellt den Antrag, heute Vormittag den Vorstand und die Schriftführer der Abtheilungen zu wählen und erst heute Nachmittag zur Bildung der Kommissionen zu schreiten.

Nachdem sich der Abg. Schulz gegen und die Abgg. Kiefer und Stigler für diesen Antrag erklärt, wurde derselbe mit großer Majorität angenommen.

Karlsruhe, 23. Nov. Unserem Berichte über die heute Vormittag stattgehabte Sitzung der Zweiten Kammer tragen wir nach, daß die definitiven Abtheilungen in folgender Weise zusammengesetzt sind:

1. Abtheilung aus den Abgg. Bürklin, Busch, Diez, Eschbacher, Henne, Jolly, Pflüger, Roder, Schoch, Schulz, Serge, Tritschler, Wittum;

2. Abtheilung aus den Abgg. Bengel, Bickel, dem noch zu wählenden Abgeordneten für den Wahlbezirk Laubersbichsheim, Eller, Fleiner, Grether, Gutmann, Hofmann, Kimmig, Kirsner, Lender, Neßler, Weber;

3. Abtheilung aus den Abgg. Eckhard, Eichelsdörfer, v. Feder, Fischer, Frank, Frey, v. Freydrorf, Lang von Karlsruhe, Morstadt, Müller von Radolzell, Neumann, Schmidt von Konstanz;

4. Abtheilung aus den Abgg. Gerer, Hansjakob, Heydenreich, Hufschmid, Kiefer, Lang von Weinheim, Lenz, Marbe, Müller von Pforzheim, Nikolai, Richter, Stigler, Stöber;

5. Abtheilung aus den Abgg. Blum, Förderer, Friderich, Gerwig, Heilig, Inlekofer, Mays, Paravicini, Reichert, Sachs, Schmid von Tiefenstein, Schuster.

Karlsruhe, 23. Nov. 3. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag 24. Nov., Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Vorlagen der großh. Regierung. 3) Verstärkung der Kommissionen.

Badische Chronik.

Z. Karlsruhe, 23. Nov. Die überall hervortretende kirchliche Bewegung hat offenbar in neuester Zeit die Augen der außerbadischen protestantischen Gemeinden und Landeskirchen den hervorragenden Theologen und Geistlichen unseres Landes, welche der Richtung des Protestantismus angehören, in aussergewöhnlichem Maße zugewendet. Vor kurzem hatte man von Hamburg aus dem Dekan Dr. Schellenberg in Mannheim eine dortige reichdotierte Hauptpastorstelle angeboten, doch haben sich Mittel und Wege gefunden, den in Mannheim so außerordentlich verehrten, und in der ganzen Landeskirche so hochangesehenen Mann dem Lande zu erhalten. Da kam derselbe Ruf an Prof. Dr. Hausrat in Heidelberg, den meisterhaften Darsteller der Zeitgeschichte Jesu, aber auch ihn hat die Regierung uns zu erhalten vermocht. Sofort kam dann eine weitere Berufung des Prof. Dr. Kippold als ordentlicher Prof. der Theologie nach Bern, welcher kein Aequivalent entgegengestellt werden konnte, und schließlich wurde der hier sehr beliebte Stadtpfarrer Köllreuter von der deutschen Gemeinde in Gumbell, Vorstadt von London, in sehr ehrenvoller Weise zu ihrem Geistlichen erwählt. Auch in den fünfziger und im Anfang der sechziger Jahre sind nach einander eine Anzahl Geistliche, damals solche der milderen Disposition, aus Baden nach auswärts berufen worden, wo sie noch in hohem Ansehen wirkten: Prof. Kiehm nach Halle, Köllner und Frommel nach Berlin, Arnold nach Ebersfeld, zuletzt Beyschlag nach Halle; und vor einem Jahr ist Stadtpfarrer Thoma von Durlach an eine Pfarrstelle nach Bremen berufen worden.

V. Karlsruhe, 23. Nov. Hr. Stadtpfarrer Köllreuter ist zum Pastor der Gumbeller deutschen evangelischen Gemeinde gewählt worden und wird sein neues Amt schon mit Beginn des nächsten Jahres antreten.

Karlsruhe, 22. Nov. (B. V. Ztg.) In der gestern Abend im „Bayerischen Hof“ abgehaltenen und von Hrn. Dr. Cathiau geleiteten Bürgerversammlung des Bahnhof-Stadttheiles wurde zunächst die Zweckmäßigkeit der Bildung einer vierten Kompanie des Feuerwehrcorps erörtert. Hr. Voit, der erste Kommandant desselben, legte die Nothwendigkeit dieser Maßnahme sehr überzeugend dar, und der zweite Kommandant, Hr. Döschner, sprach die Erwartung aus, daß der Gemeinderath die Austrüstung der Kompanie bereitwillig übernehmen werde.

Der Antrag auf Errichtung einer weiteren Feuerwehrgesellschaft, sowie die baldige Einziehung der erforderlichen Anzahl von Bürgern in dieselbe wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Hierauf machte Hr. Mays interessante Mittheilungen über die Thätigkeit der im vorigen Jahre gegründeten Landes-Feuerwehr-Unterstützungsgesellschaft, aus denen hervorgeht, daß diese Klasse bereits 900 fl. an Unterstützungen für verunglückte Feuerwehrleute und etwa 1000 fl. zur Anschaffung von Vorkosten für ärmere Gemeinden verausgabt hat. Weiter wurde beschlossen, eine kräftige Agitation zum Behuf der Abfassung einer Petition an die Ständekammer ins Werk zu setzen, in welcher die thätigste schnelle Ueberbrückung der Eisenbahn beim Eitlingertor erbeten werden soll. In einem demnächst zu veranstaltenden allgemeinen Bürgerabend soll dieser Beschluß seiner weiteren Verwirklichung zugeführt werden.

Δ Karlsruhe, 23. Nov. Hr. Albert, Gasthofbesitzer zum Europ. Hofe in Mannheim, hat Haus und Garten des Hrn. Kunstgärtner Manning am Eitlinger Thore gestern um 73,500 fl. angekauft und gebekkt einen Gasthof ersten Ranges dortselbst zu erbauen. Im April k. J. wird der Bau begonnen werden, vorher aber schon werden die Vorbereitungen dazu so getroffen sein, daß der Bau rasch von Station geben und im nächsten Jahre noch vollendet werden kann. Im untern Stockwerk sollen Verkaufsstellen errichtet werden.

♫ Pforzheim, 22. Nov. Nach dem von den Hh. Gebrüder Bentler gegebenen Beispiel haben auch die Vessler der Schwibler'schen Eisengießerei und anderer mechanisch-technischen Etablissements die Arbeitszeit auf 10 Stunden herabgesetzt, was von den beschäftigten Arbeitern mit vielem Dank begrüßt wurde. — Der hiesige Frauen-Spar-Verein hatte in den letzten Tagen im hiesigen Museumsloale einen Bazar errichtet, welcher sehr reichlich ausgefallen war. Der Ertrag ist zur Ausstattung einiger neuen evangelischen Kirchen bestimmt. — Der Vorstand von den am letzten Kriege theilgenommenen Wehrmännern gegründeten Veteranenvereins dahier hat, da in Folge zahlreicher Erkrankungen der Mitglieder die Vereinsmittel zur vorgesehnen Unterstützung nicht mehr hinreichen, eine Sammlung veranstaltet, welche in wenigen Tagen schon nahe an 1500 fl. eingebracht hat. — Der hier erscheinende „Genossenschaftler“ fordert behufs der Gründung von „Arbeiter-Produktiv-

Nachricht.

genossenschaftlichen zur Errichtung einer Sparkasse auf, in welche die Arbeiter ihre Ersparnisse niederlegen sollen.

Heidelberg, 22. Nov. Heute fand in der Aula die feierlich wiederkehrende Feier des Geburtstags des Wiederherstellers der hiesigen Universität, des hochseligen Großerzogs Karl Friedrich, und die damit verbundene akademische Preisverteilung statt.

Heidelberg, 22. Nov. Der hier als mathematischer Arbeiter der dem Göttinger Busch zugehörigen schweren Körperverletzungen verhaftete Privatmann ist jetzt auch wegen Falschmünzerei in Untersuchung genommen worden.

Offenburg, 19. Nov. (Frei. B.) Die Preise für diesjährigen Tabak sind von 18-20 fl. bis auf 22-24 fl. gestiegen.

Freiburg, 22. Nov. (Oberb. R.) Zwischen der Kronenstraße und Gasfabrik, der Landstraße und Dreifam soll auf dem der Mähdensfelder über der Oberstadt gelegenen Gelände ein neues Bauwerk errichtet werden.

Amtsbezirk Ueberlingen, 19. Nov. (Konst. Bz.) Die länger her in Dwingen herrschende Blatternkrankheit hält immer noch 6 Wohngebäude unter der Sperr, obwohl Aussicht vorhanden, daß die Epidemie baldigst in's Abnehmen komme.

Vermischte Nachrichten.

Der zweite Pfarrer Jilling zu Rippingen hat durch die Gründung des freisinnigen Protestanten-Vereins seine orthodoxen Amtskollegen so gegen sich erregt, daß am letzten Sonntag der Pfarrer Jillingmann von der Kanzel herab sein Verdammungsurtheil über Jilling und dessen Anhänger in so befehliger Weise fällte, daß viele Zuhörer die Kirche verließen.

Berlin, 21. Nov. Auf nächsten Sonntag ist eine allgemeine kirchliche Feier zum Gedächtniß der im Kriege Gefallenen anberaumt, an welcher sich laut k. Kabinettsordre die ganze Armee in allen Garnisonen mit Trauerhöfen u. s. w. zu betheiligen hat.

Der königl. Musikdirektor Gustav Reichardt, der Komponist des Liedes: 'Was ist des deutschen Vaterland', hat in Berlin, den 3. Nov. d. J., an die deutschen Musikanten-Verleger ein Schreiben wegen Gründung einer musikalischen Abtheilung auf der Straßburger Universitätsbibliothek gerichtet.

Berlin, 22. Nov. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers und Königs lauten auch heute günstig. Höchstselbe widmet sich regelmäßig den Regierungsgeschäften, vermeidet aber bei der jetzigen rauhen Witterung das Erscheinen im Freien.

Berlin, 23. Nov. Reichstag. Fortsetzung der 3. Beratung des Reichs-Münzgesetzes. Delbrück erklärt, die Regierung sei mit den Beschlüssen des Hauses im Allgemeinen einverstanden, hebt jedoch bezüglich des § 11 hervor, daß sie die Verpflichtung nicht anerkenne, bei der Ausprägung eines jeden Bundes der neuen Goldmünze zugleich ein Pfund alter Goldmünzen einzuziehen zu müssen.

Wien, 22. Nov. (N. Fr. Br.) Das Ministerium Auerberg wird heute allgemein als eine Thatsache angesehen und von den öffentlichen Organen, die liberalistischen ausgenommen, sehr sympathisch begrüßt.

Brüssel, 22. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer entstand eine ausgeregte Debatte wegen des Protestes, welchen Bara gegen die Ernennung de Deckers, des früheren Administrators der Langrand'schen Unternehmungen, zum Gouverneur von Limburg, erhoben hatte.

CH. Paris, 22. Nov. Die gestern Abend durch die 'Gloce' gebrachte Nachricht von der Verhaftung des Ex-Polizeipräsidenten Valentini ist unbegründet.

Karlsruhe, 20. Nov. Die Abonnementkonzerte der Hofkapelle nehmen im musikalischen Leben unserer Stadt eine so bedeutende Stellung ein, daß wir auch des zweiten, am vergangenen Sonntag gegebenen, mit wenigen Worten gedenken müssen.

Karlsruhe, 20. Nov. Die Abonnementkonzerte der Hofkapelle nehmen im musikalischen Leben unserer Stadt eine so bedeutende Stellung ein, daß wir auch des zweiten, am vergangenen Sonntag gegebenen, mit wenigen Worten gedenken müssen.

Wohlant berechnete Übergabe entspricht nicht ganz dem Naturell unserer Sängerin. Das Orchester, unter Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters Kalliwoda, stand auf der Höhe seiner Aufgabe; ganz überaus schön, geradzuh vollendet war Kalliwoda's Begleitung der Schumann'schen Lieder.

Karlsruhe, 23. Nov. Das am Dienstag auf hiesiger Hofbühne zur Aufführung gelangte neue Schaufert'sche Lustspiel: 'Katholische Erben' hat einen entschieden günstigen Erfolg erzielt.

Für die Brandbeschädigten in Dieboldheim (Anruf in Beilage Nr. 271 der Karlsruher Zeitung) ist weiter bei uns eingegangen: Von Hrn. Rath Küblenthal 5 fl., von R. Fr. 2 fl.; zusammen 23 fl. Karlsruhe, den 23. November 1871.

Für die Abgebrannten in Chicago (Anruf in Nr. 253 der Karlsruher Zeitung) ist weiter bei uns eingegangen: Von R. Fr. 2 fl., zusammen 245 fl. 57 kr. Karlsruhe, den 23. November 1871.

Frankfurter Kurszettel vom 23. November.

Table with columns for Staatspapiere (Germany, Prussia, Baden, etc.) and Aktien und Prioritäten (Babische Bank, Frankfurt Bank, etc.).

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihen (Bav. 4% Prämien-Anl., Babische 4%, etc.).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Amsterdam 100 fl. 3/4 f.S., Berlin 60 Thlr., etc.).

Table with columns for Berliner Börse, Wiener Börse, Paris, 22. Nov. (Anleihe 92.40, Staatsbahn, etc.).

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater. Freitag 24. Nov. 4. Quartal. 131. Abonnementvorstellung. Messandro Strabella, Oper in 3 Akten, von Plotow. Anfang 7 1/2 Uhr.

D. 911. Ettenheim. Unsere entfernten Freunden und Bekannten bringen wir auf diesem Wege die traurige Kunde vom Hinscheiden des Großherzoglichen Herrn Bezirksförstern Kaver Zischer, heute Nacht um halb zwei Uhr im 71. Lebensjahre, und bitten um stille Theilnahme.
Ettenheim, den 22. November 1871.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorläufige Ankündigung.
D. 922. Zu Anfang des nächsten Jahres wird im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheinen:

Das badische Gesetz
über den Vollzug der Einführung des deutschen Reichsstrafgesetzbuches und die in Geltung bleibenden Bestimmungen des badischen Polizeistrafgesetzbuches, mit Erläuterungen.

Herausgegeben durch die Groß. Ministerialräthe Dr. Dingner und August Eisenlohr.
Ueber Preis und Umfang behalten wir uns nähere Mittheilung vor.
Heidelberg, im November 1871.

Adolph Emmerling,
Verlagsbuchhandlung und Buchdrucker.
D. 917. 1. Mühlburg.

St. Gese,
wohnhaft zu Mühlburg.
Bei demselben sind zu haben Montur und Mantel, Gosen und Beiten und Federn.
Ferner kauft derselbe Montur, Gold und Silber, Papier, Knochen, Lumpen und Eisen und zahlt die höchsten Preise.
St. Gese.

D. 910. 1. Hamburg.

Vortheilhafte Kauf-Offerte.

Ein in geringer Entfernung von Hamburg innerhalb des Bollwerks am Elbthron beizugener Platz von ca. 550,000 Kubik Fuß Flächen-Inhalt, bei einer Fronte von 1500 Fuß, nebst circa 175,000 Kubik Fuß in der Nähe belegener, dazu gehöriger Parzellen, ist besonderer Umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen, und bietet einem Sachverständigen im Verein mit Kapitalisten eine seltene Gelegenheit, ein gewinnbringendes Unternehmen ins Leben zu rufen, zumal ein ähnlicher Platz an einer solchen für die größten Seeschiffe gränzenden Tiefe der Elbe und einem durchaus festen Untergrunde in dieser Entfernung nicht zu finden ist.
Einem solchen Käufer gegenüber wird eine mäßige Anzahlung genügen.
Reflektanten belieben sich des Näheren wegen an die Makler Gebr. v. Hane & Grotjan in Hamburg zu wenden.

D. 920. 1. Frankfurt a. M.

Für Buchdrucker.

Eine langbestehende Buchdruckerei in der Pfalz, mit Sämillenpresse etc., ausgedehnter Kundschaft, wird Familienverhältnissen wegen verkauft. Preis 6000 fl. Anzahlung 1000 fl. und gute Bürgschaft. Franco Anträge sind sub Chiffre K. 3412 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. zu richten.

D. 841. 2. Mannheim.

Ein tüchtiger Werkführer

mit dem Bau von Dampfmaschinen und Fabrikmaschinen vertraut, wird zum baldigen Eintritt zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen sub Chiffre V. 417, nimmt die Annoncen-General-Agentur von Rudolf Mosse in Mannheim entgegen.

D. 824. 6. Frankfurt a. M.

Eisenhobler

und **Maschinenschlosser,**
tüchtige finden dauernde Arbeit. Reiseflohen theilweise vergütet.

Conr. Hante Söhne,
Maschinenfabrik,
Frankfurt a. M.

Gesuch. D. 897. 2. Ein junger, wohlhabender, fähiger Käufer-Kellner sucht eine Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

D. 880. 2. Forzheim.

Für Geometer.

Ein weiterer zuverlässiger Geometer kann in hiesiger Stadt ständige Beschäftigung finden.
Indem wir hierauf aufmerksam machen, glauben wir denjenigen, welche Lust haben, ihren Wohnsitz hier zu nehmen, einen guten und sichern Verdienst in Aussicht stellen zu können.
Forzheim, den 20. November 1871.
Gemeinderath.
Schmidt.

D. 918. 1. Durlach.

Kindsfarrenverkauf.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt Montag den 27. November d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, im hiesigen Farrenhof einen Kindsfarren im Wege öffentlicher Seigerung verkaufen.
Durlach, den 22. November 1871.
Gemeinderath.
Bleidorn.

D. 919. Im Verlage der W. Gatzper'schen Hofbuchdruckerei (A. Grotzler) in Karlsruhe ist erschienen und durch dieselbe (gegen baar, Einlieferung von Briefmarken incl. Porto) und durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen:

Tabellen zur Verwandlung
des
Badischen bisherigen Maasses in das neue Maas
und umgekehrt.
Ämtliche Ausgabe,
veranstaltet im Auftrage des Groß. Handelsministeriums durch das Groß. Berechnungsamt.
Preis 9 Fr.

D. 908. 1. Karlsruhe.

Gasthof-Empfehlung.

Mein nahe beim Hauptbahnhof gelegenes, neugegründetes
Gasthaus zum Bayerischen Hof
mit neu und elegant eingerichteten Zimmern, erlaube ich mir dem verehrlichen reisenden Publikum unter Zusicherung guter Küche, reiner Weine und billiger Bedienung hiermit bestens zu empfehlen.
Karlsruhe, im November 1871.

Anton Haumesser.

D. 921. München.

Bayerische Handelsbank.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir mit dem 1. Dezember a. c. eine Filiale in Frankfurt a. Main, unter Leitung der hierzu bestellten zwei Direktoren, Herren B. Haas und J. Labenstein, eröffnen.
München, 23. November 1871.

Die Direktion.

Gérance d'Hôtel.

La Société des Bains d'Aigle, met au concours la Direction de son Hôtel et des Bains qui en dépendent cet Hôtel de premier ordre contient environ 120 lits de maîtres et doit être ouvert au commencement de Juillet 1872.
S'adresser jusqu'au 10 Décembre au Président du Comité Mr. le Docteur Bezenenet à Aigle (Suisse).
D. 893. 2. Nr. 700. Weiber.

Kindsfarrenverkauf.

Die hiesige Gemeinde hat einen fetten und schönen Kindsfarren zu verkaufen. Der Kauf kann jeden Tag mit dem Gemeinderath abgeschlossen werden.
Weiber, den 21. November 1871.
Bader,
Bürgermeister.

D. 909. Destringen.

Jagdverpachtung.

Montag den 4. Decbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Reichthaus naher die Jagd auf hiesiger Gemarkung auf weitere sechs Jahre, in Folge eines Nachgebots, in öffentlicher Seigerung wiederholt verpachtet, wobei der endgültige Zuschlag auf das höchste Gebot sofort ertheilt wird.
Destringen, den 22. November 1871.
Der Gemeinderath.
Scherr.
vdt. Baumgärtner.

D. 912. 1. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Lieferung der für den Betrieb der Werkstätten der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen im Jahr 1872 erforderlichen Materialien, nämlich: Metalle und Metallfabrikate, als Blei, Antimon, Zinn, Schmelz- und Gußeisen, Kupfer in Stangen und Blechen, Stahl, Gußeisenblech, Stahlblech, Eisenblech, Weißblech, Eisenblech, Holzschrauben, Eisenketten, Messingblech, Messingdraht, Messingstrahlen, Nägel, Nieten, Spindeln, Sattelstifte, Schlagschloß, komplette Buffer mit schmelzeisernen Hülsen, messingene Siederöhre, Strömungsventile, Unterlagenscheiben, Spiralfedern für Zug- und Buffer-Apparate, Zinkblech; Chemikalien, Farben, Gewebe und Bekleidung, Gaswaren, Gummiwaren, Kupfblech, Lacke und Firnisse, Leder, Oele und Fette; diverse Materialien, als: Abstreifleinne, Bimsstein, Fruchtsäure, Glaspapier, Holzbohle, Gussblech, Kartoffelmehl, Korkstreifen, Leim, Pappecken, Pech, Pferdehaare, selbstschmierende Rührungsseife, feinstes Sand, feinstes Pulver, Schmelzblech, Schmirgel, Schmirgelleinen, Schwämme, Wachs; ferner diverse Werkzeuge, als: Feilen, Hammerhaken, Abhänger, Weisengänger, Drahtgänger, Bohrwinde, Wälzen, Feilmaschinen, Wasser-Diamanten, Gaarbellen, Handseger, Hobelkellen, Kohlenkesseln, Büchel, Bohrmaschinen, Sägeblätter, Vorhängeschloßer, englische Schraubenschlüssel, Ziehklängen, Zirkel, Kohlenkörbe, Feilenbeile, Bisswaben, Lokomotiv-Dependenz, Handseile für Schreiner, Hobel, hiesige, und Reumenschuppen, soll im Wege der öffentlichen Submission verdingt werden.
Offerten auf die Lieferung dieser Materialien u. s. sind uns vorzulegen und mit der Aufschrift: **Offerte auf die Lieferung von Werkstätten-Materialien** versehen bis zu dem Dienstag den 12. December d. J. in unserer Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofs anstehenden Termine einzulegen, in welchem dieselben in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.
Die Submissions- und Lieferungs-Bedingungen liegen in den Stationen-Durlach zu Straßburg, Colmar, Mühlhausen, Saargemünd und Metz zur Einsicht aus, werden auch auf portofreie Schreiben von unserer Druckerei-Verwaltung hierseits gegen Erstattung

der Kosten zugesandt.
Straßburg, den 15. November 1871.
Kaiserliche Eisenbahn-Betriebs-Kommission,
Weber.

Bürgerliche Rechtsplege.

Arbeitsleistungen.
G. 549. 3. Nr. 6447. Forberg. Die Michael Bischoff's Witwe, Christine, geborne Blas, von Mühlbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.
Ihrer Bitte wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen begründete Einsprüche gegen das gestellte Begehren erhoben werden wird.
Forberg, den 4. October 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Singer.

Strarrechtsplege.

Arbeitsleistungen und Forderungen.
G. 341. Nr. 7526. Adelsheim. Der ledige Schneider Philipp Zimmermann von Leibenstadt, der wegen eines in verbrechlicher Verbindung und in fortgesetzter That verübten Diebstahls in Untersuchung steht, hat sich von seinem Heimathsort entfernt und ist dessen demalstiger Aufenthalt unbekannt.
Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen daber zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntnis würde gefällt werden.
Adelsheim, den 10. November 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Loes.

Berweisungsbefehle.

G. 319. Nr. 11,657. Roßhauz. J. A. E. gegen Michael Bertetto von Roccorio wegen Diebstahls und gegen Johann Florio von Banda di Fronte wegen Begünstigung, wurde durch Verweisungsbefehl vom heutigen Ausgesprochen: Der Angeklagte Michael Bertetto von Roccorio, lediger Eisenbahnarbeiter, bisher in Niederwies, sei wegen Diebstahls von 45 fl. 8 kr., zum Nachtheil des Eisenbahnarbeiters Johann Karerio von Banda di Fronte, auf Grund der §§ 376, 377 Zf. 2, 480 des St. G. B. in Anklagestand zu setzen und gemäß § 26 Zf. I St. G. B. und § 295 St. P. O. zur Aburtheilung an das Kreisgericht Billingen als Strafkammer-Abtheilung des Großh. Kreis- und Hofgerichtes Konstanz zu verweisen. Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit bekannt gemacht.
Konstanz, den 18. November 1871.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Prestinari.
Schaaff.

Bermischte Bekanntmachungen.

D. 916. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Station Zuzenhausen an der Bahnstrecke Meschedeheim-Zugfeld ist unter die Zahl der Güterstationen aufgenommen worden und findet vom 1. Dezember an Güterbeförderung nach und von dieser Station statt.
Der betreffende Tarif kann bei sämtlichen badischen Güterstationen unentgeltlich bezogen werden.
Karlsruhe, den 21. November 1871.
Direktion der Großh. bad. Verkehrs-Anstalten.
Zimmer.
Bläß.

D. 848. 2. Nr. 1290. Offenburg.

Geld anzuhelfen.

Bei unterzeichneter Verwältung liegen größere Kapitalien zum Anleihen bereit.
Offenburg, den 18. November 1871.
Großh. Stiftungsverwaltung.
Bezelb.

D. 907. 1. Karlsruhe.

Hausversteigerung.

Aus dem Nachlasse des Großh. Rathes a. D. Friedrich Müller von hier wird
Mittwoch den 13. Dezember d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Walbhornstraße Nr. 21 dahier, nachbeschiebene Bebauung sammt Zugehör, nämlich: Das in der Karlsruher Straße unter Nr. 22, neben Salomon Sabine Feinseiter und Frau Hausmann sechs Mittwe geleerene zweifelhafte Wohnhaus mit Seitengängen rechts und links, sammt aller sonstiger eigenthümlicher Zugehörde, einschließlich des Grund- und Bodens, im Schätzungspreise von 15,200 fl. zu Eigenthum öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Karlsruhe, den 18. November 1871.
Großh. Notar
Carl Philipp.

D. 885. 2. Grafenbäumen.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge gerichtlicher Verfügung werden dem Johann Jäger, Kranzwirth in Grafenbäumen, am Montag den 18. Dezember 1871,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Grafenbäumen nachbeschiebene Gegenstände öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag erlöset wird.
1) Haus Nr. 66 ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung und Weizig unter einem Dach in der Gemengas, nebst 1 Viertel 40 Ruthen Weid und Garten beim Haus, neben Josef Häfelle und Benedict Schneider, tar. 3000 fl.
2) 3 Morgen 6 Ruthen Weiden in 4 Parzellen, tar. 320 fl.
3) 4 Morgen 3 Viertel 93 Ruthen Acker in 3 Parzellen, tar. 500 fl.
Summa 3820 fl.
Grafenbäumen, den 11. November 1871.
Großh. Notar
Geh.

D. 834. 2. Glazach.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Anton Huber's Wittve von Glazach nach verzeichneten Gegenständen am Montag den 4. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.
1. Ein zweifelhafte, von Stein erbautes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst einem Anbau, in der Vorstadt hier gelegen, und tarirt zu 3500 fl.
2. Ein Fabrikgebäude, in welchem die Papierfabrikation betrieben wird, mit Maschinen Einrichtung und Wasserrecht (etwa 8 Pferdekraft), tar. zu 7010 fl. 36 kr.
3. 1/2 Morgen Weiden im Riedlingsgrund, tar. zu 1600 fl.
4. 3 Viertel 45 Ruthen Ackerfeld im Triberg, tarirt zu 600 fl.
5. 1/2 Morgen Acker im Triberg, tar. zu 250 fl.
6. 20 Ruthen Acker auf dem Schiffsgraben, tar. zu 70 fl.
Glazach, den 13. November 1871.
Der Großh. Notar als Vollstreckungsamt:
Wingler.

D. 914. 1. Bruchsal.

Buchbinder-Werkmeister.

Zur Rettung der Buchbinderei und des Cartonage-Gewerbes in hiesiger Stadt suchen wir einen in diesen Arbeiten bewanderten Mann, dem ein Einkommen von 500 bis 550 fl. in Aussicht gestellt werden kann.
Bewerbungen um diese Stelle wollen unter Anschlag von Alters, Leumunde- und Gesundheitszeugnissen alsbald hier eingebracht werden.
Bruchsal, den 21. November 1871.
Großh. Zellengefängnis-Verwaltung.

D. 915. 1. Nr. 3125. Ettlingen.

Offene Stelle.

Bei unterfertigter Stelle wird auf 1. Dezember ein mit guter Handchrift versehener Schreiber gegen entsprechende Lohngelder gesucht und wollen sich Interessirte sofort melden.
Ettlingen, den 21. November 1871.
Großh. Montirungs-Depot.

D. 862. 2. Nr. 4560. Bei Rheinfelden.

Offene Decopistenstelle.

Unsere Decopistenstelle, mit einem Gehalt von jährl. 300 fl. ist auf 1. Januar 1872 wieder zu besetzen, und wollen sich Bewerber binnen 14 Tagen unter Vorlage der Zeugnisse anher wenden.
Bei Rheinfelden, den 31. October 1871.
Großh. bad. Hauptsteueramt bei Rheinfelden.
(Mit einer Beilage.)